



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Frisch - Biedermann und die Brandstifter

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Thema: Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter
- Inhalt und Interpretation

Bestellnummer: 1296

**Kurzvorstellung
des Materials:**

- „20 Jahre nach der Uraufführung auf derselben Bühne: - das feuergefährliche Benzin auf dem Dachboden, das unser Gottlieb Biedermann zwar riecht und das ihn ängstigt und das er als Haarwasser deklariert, hat sich inzwischen vermehrt; es reicht für einen Weltbrand. Was soll da noch zum Lachen sein?“ – Der Text enthält eine kurze Übersicht über das wohl am meisten gelesene Drama Frischs und liefert eine umfassende Analyse unter Berücksichtigung der Burleske Frischs aus dem Tagebuch 1946-49.

**Übersicht über die
Teile**

- Max Frisch über die Brandstifter
- Zur Entstehung
- Inhalt
- Analyse und Interpretation
- Zur Bühnenfassung
- Schlusswort von Max Frisch

**Information zum
Dokument**

- Ca. 5 Seiten, Größe ca. 61 KByte

SCHOOL-SCOUT
– schnelle Hilfe
per E-Mail

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Der Inhalt

In der Stadt, in der Gottlieb Biedermann mit seiner Frau Babette und dem Dienstmädchen Anna lebt, werden seit einiger Zeit Brandstiftungen verübt. Sie laufen alle, wie Biedermann aus den Zeitungen weiß, nach dem gleichen Schema ab. Ein scheinbar harmloser Hausierer nistet sich zuvor auf den Dachböden ein, dessen Häuser den Flammen zum Opfer fallen. Der Fabrikant Biedermann hat selbst panische Angst davor, ein Opfer der Brandstifter zu werden und vertritt daher eine sehr harte Position gegenüber den Brandstiftern (... „Man sollte sie alle aufhängen!“). Er verweigert allen Fremden den Zutritt zu seinem Haus.

Als Biedermann jedoch versucht den Ringer Josef Schmitz abzuwimmeln, schafft es dieser auf äußerst geschickte Art und Weise von Biedermann eine Mahlzeit und Obdach zu erbitten. Als plötzlich Biedermanns Frau Babette nach Hause kommt, versteckt der zuvor so Vorsichtige den Ringer auf dem Dachboden und bittet ihn, sich für die Nacht ruhig zu verhalten, da seine Frau einen leichten Schlaf und aufgrund der Brandstiftungen große Angst vor Fremden habe.

Am nächsten Morgen gelingt es Schmitz wiederum mit sehr viel Geschick auch Babette davon zu überzeugen, dass man ihm Obdach gewähren müsse. Nach und nach holt sich Schmitz seine Komplizen Eisenring und Dr. phil. in das Haus der Biedermanns. Ganz unverhohlen deponieren die drei Brandstifter ihre Benzinfässer und alles was sie sonst noch für ihre Brandstiftung benötigen auf dem Dachboden. Sie erklären Biedermann sogar genau, wofür sie die Materialien benötigen und wie sie taktisch vorgehen werden. In seiner Hilflosigkeit hält Biedermann alles für einen Scherz, so dass er sogar mit Eisenring die Zündschnur für sein eigenes Haus abmisst.

Als sich Biedermann seiner Situation bewusst wird, hofft er, dass er das Unheil abwenden kann, indem er sich Schmitz und seine Komplizen zu Freunden macht. Die Freundschaft will er durch ein gemeinsames Essen herbeiführen. Bis zuletzt hält Biedermann dennoch daran fest, dass seine Gäste keine Brandstifter seien, obwohl sie selbst zugeben, welche zu sein. Nachdem die Brandstifter von Biedermann sogar noch Streichhölzer erhalten, begeben sie sich in Richtung Dachboden und vollbringen ihr Werk.

Analyse und Interpretation

„Eines Morgens kommt ein Mann, ein Unbekannter, und du kannst nicht umhin, du gibst ihm eine Suppe und ein Brot dazu. Denn das Unrecht, das er seiner Erzählung nach erfahren hat, ist unleugbar, und du möchtest nicht, daß es an dir gerächt werde. Und daß es eines Tages gerächt wird, daran gäbe es keinen Zweifel, sagt der Mann. Jedenfalls kannst du ihn nicht weg schicken, und gibst ihm Suppe und Brot dazu, wie gesagt, und sogar noch mehr als das: du gibst ihm recht. Zuerst nur durch schweigen, später durch Nicken, schließlich mit Worten. Du bist einverstanden mit ihm, denn wärest du es nicht, müßtest du sozusagen zugeben, daß du selber Unrecht tust, und dann würdest du ihn vielleicht fürchten. Du willst dich aber nicht fürchten. Du willst Ruhe und Frieden, und damit basta! [...]“ (Burleske)

In der Burleske beruht die Motivierung der Katastrophe vornehmlich auf der psychologischen Charakteristik. Der „Held“ – hier noch als ein namenloses „Du“ angesprochen – will vor allem „Ruhe und Frieden“ haben, weicht den Eindringlingen, da er einen fadenscheinigen anstand, sein zivilisiertes Dekor nicht verlieren will, „schämt sich“ seines Verdachts. Seine Verstrickung in die Schuld wäre hier noch auf den Mangel an Charakter, Unlust zu handeln und oder Unschlüssigkeit zurückzuführen. Die Hintergründigkeit dieser Charakteristik ist zwar stets spürbar, doch wird der wahre Hintergrund nicht benannt, geschweige denn erörtert. Das Böse als Ursache der Katastrophe liegt bei den Brandstiftern, genauer: sie sind direkt



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Frisch - Biedermann und die Brandstifter

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

